

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 57=77 (1911)

Heft: 34

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVII. Jahrgang.

Nr. 34

Basel, 26. August

1911

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an Benno Schwabs & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 85 Cts. die einspaltige Petitzeile. Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertsch, Bern.

Inhalt: Rezonville, 16. August 1870. — Neue Verwendungsmöglichkeiten des Lastautomobils im Heeresdienste. — Etwas über das niederländische Offizierskorps. — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. (Schluß.) — Ausland: Frankreich: Marschtempo. — Oesterreich-Ungarn: Eine neue Schießinstruktion. Militärische Jugenderziehung. — Italien: Die Unteroffiziersfrage in Italien. — Rußland: Der Anschlag „sitzend“. — Schweden: Das freiwillige Schützenwesen. — Vereinigte Staaten von Amerika: Instruktion für Divisions- und Departementskommandeure.

Hierzu 2 Beilagen:

- 1) Ulrich Wille, Die kantonale Militärhoheit.
- 2) Karte zu den Manövern des I. Armeekorps 1911.

Rezonville, 16. August 1870.

Von Karl Bleibtreu.

Des französischen Historikers Babst soeben erschienenen „Rezonville“ bringt zwar eine Fülle wichtiger Einzelheiten über innere Vorgänge auf französischer Seite, bietet aber ebensowenig wie sonstige bisherige Darstellungen, die ich in meiner Schrift „Die Schlachten um Metz“ (1910) zu ergänzen suchte, ein einwandfreies chronologisches Bild der Entwicklung. Wir möchten hier auf alles übrige nicht eingehen, beschränken uns auf die Vorgänge im Westen.

Die acht deutschen Bataillone an Tronviller Busch und Römerstraße strömten angeblich nach 3 Uhr zertrümmert auf Tronville zurück, was schon deshalb unmöglich wäre, weil man den Todesritt der Brigade Bredow auf 3 Uhr oder frühestens $\frac{1}{2}$ 3 Uhr ansetzt und während dessen bestimmt nicht ein Weichen der deutschen Linie erfolgte. Babst, der sich selber nie zurechtfindet im Wust widerspruchsvoller Angaben, bringt aber beiläufig das allein richtige Datum „2 Uhr“ im Bericht eines klassischen Augenzeugen, nämlich eines Offiziers der überrittenen französischen Batterien. Außerdem aber stellt Adjutant Forsanz ausdrücklich fest, daß schon vor der Attacke alle französischen Tirailleure auf Marcelholz wichen. Wir ständen also vor einem Rätsel, vor wem und weshalb unsere tapferen acht Bataillone plötzlich nachgaben. Die Regimentsgeschichten lassen uns redlich im Stich, reden nur von unerträglicher Kanonade aus Norden. Aber Tixier's Artillerie war durch Bredow weggefeßt und die Leboeuf's bei St. Marcel stand nach Babst's Angabe zu weit rückwärts, um Schaden zu tun. Nun wohl, wir fanden die einzig mögliche Erklärung. Es waren sechs Batterien Ladmirault's bei Bruville, vier südlich schon halbwegs Mars-la-Tour, die umfassend wirk-

ten, es war dessen Brigade Bellecourt, die schon nach 2 Uhr im Rücken drückte. Man hat geflissentlich oder unbewußt sämtliche Ereignisse hier um mehr als eine Stunde nachdatiert, woraus schädliche Verwirrung historischer Wahrheit sich ableitet.

Da notorisch schon um 4 Uhr die Vorderbataillone der Division Kraatz bei Tronville eintrafen, so muß die dortige Panik viel früher eingetreten und der Busch schon seit $2\frac{1}{2}$ Uhr geräumt worden sein unter gleichzeitiger Preisgabe der Römerstraße durch die bis dahin (siehe oben) siegreichen 24er. Unter welcher Nötigung geschah dies?

Denn die deutsche Auffassung, daß in der Front starke Uebermacht drückte, irrt gründlich, nur wenige Teile der Division Tixier unterhielten dort ein Fernfeuer, und Tixier's von uns stets betontes schmähhches Verhalten erscheint bei Babst noch schmähhlicher. Da er sich kaum rührte, woher denn der jähe Zwang für die acht deutschen Bataillone, die ganze eroberte Stellung zu räumen, woher die plötzliche Ueberwältigung? Es wird nunmehr klar, daß Brigade Bellecourt eine Stunde früher, als man glaubt, mit zwei Bataillonen — wovon bisher kein Bericht etwas wußte — den Nordteil des Tronviller Busches von Bruville her in der Flanke angriff und mit drei Bataillonen in die Südparzelle dicht an der Chaussee einrückte. Denn Ladmirault selbst befand sich mit Division Grenier schon um 11 Uhr in Doncourt, kann also bei notorisch fortgesetztem Gewaltmarsch nicht später als 2 Uhr die Kampfzone betreten haben. Unsere acht Bataillone, schon im Rücken gefaßt und von Ladmirault's Artillerie allseitig bearbeitet, sind offenbar schon um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr zur Chaussee gewichen. Denn das 80. ligne, allein noch vom längst ostwärts abgerückten Korps Leboeuf dort verblieben, „ging um 3 Uhr durch Tronviller Busch vor, der Feind zog sich in Unordnung auf Mars-la-Tour (?) zurück“, was sich ganz ausschloß, falls Bellecourt nicht schon damals bis zur Chaussee vordrang. Heft 25 der Einzelschriften des Generalstabs hält zwar noch an der Phantasie fest, die vier Hannover'schen Batterien östlich von Mars-la-Tour hätten allein durch Granatwürfe Bellecourt's